

SERIE SZ-ADVENTSKALENDER

Maultaschen, Engel und Wunsch nach Frieden

Statt Kalendertürchen öffnet die Saarbrücker Zeitung während der Adventszeit 24 Haustüren. Dieses Mal haben wir Sängerin Nicole nach ihren Weihnachtsbräuchen gefragt - in Hausnummer 13.

VON MELANIE MAI

NEUNKIRCHEN/NAHE Nicole Seibert liebt Weihnachten. Mit allem drum und dran. Und das Weihnachtsfest in dem Haus mit der Nummer 13 unterscheidet sich kaum von dem der Menschen nebenan. Mal abgesehen vom Essen. Da gibt es bei der Familie der Sängerin eine ganz besondere Tradition: „Am ersten Weihnachtstag sind wir bei meiner Mutter. Dann gibt es selbst gemachte Maultaschen.“ Kein übliches Weihnachtsessen in Neunkirchen/Nahe. Aber passend, stammt doch ihr Vater aus dem Schwabenland. Dieser ist 2004 gestorben. Aber die Tradition lebt weiter.

Wie auch so manch' andere im Hause Seibert. Das fängt schon beim Adventskalender an. „Ich habe jedes Jahr einen“, sagt die Sängerin. Das war schon als Kind so. Damals mit Schokolade. Damit könnte man ihr heute keine Freude mehr machen.

AUF EINEN BLICK

Nicole verlängert ihre Tour

Die „Ich bin zurück“-Tour von Nicole geht in die Verlängerung. Dabei freut sich die Sängerin besonders, dass im neuen Jahr drei Konzerte im Saarland anstehen: am 7. März in Dillingen, am 8. März in Nonnweiler und am 9. März in Neunkirchen. Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr.

„Das wäre Höchststrafe“, sagt sie, isst sie doch seit fast 40 Jahren keine Schokolade mehr. Nicht nur, weil sie auf die Ernährung achtet, sondern auch, weil ihr Süßes einfach nicht schmeckt. „Auch mit Tiramisu kann man mir keine Freude machen.“

Ihr Adventskalender heute ist alles andere als süß. Ihn hat Nicole von ihren Töchtern bekommen. Und die wissen, was Mama gefällt. Der Kalender steht unter dem Motto „Escape Room“. Nicole mag es kriminalistisch. Und hier muss sie jeden Tag ein Rätsel lösen.

Weiter gehen die Traditionen beim Dekorieren des Hauses. Das sollte möglichst leuchten. „Wir sind voll am Aufschmücken“, sagt sie. Die Rentiere stehen schon die ganze Adventszeit vorm Haus, ein Lichtertannenbaum leuchtet im Vorgarten. Auch das Treppenhaus ist mit vielen Lichterketten geschmückt. Engel und Rentiere bereichern das Ambiente. „Wer bei uns ins Haus kommt, der weiß: Es ist bald Weihnachten“, sagt die Sängerin. Wichtig ist ihr: Warmweiß müssen die Lämpchen sein. „Das gehört sich an Weihnachten so“, meint sie.

Nicole mag auch keine bunten Lichter am Baum. „Das erinnert mich immer so an Kirmes.“ In ihrem Weihnachts-Lager finden sich genügend Kugeln in Blau, Rot und Altrose, um jeweils einen Baum in einer Farbe zu schmücken. Da wird schon mal variiert. Am liebsten mag sie aber die in Rosé. Und die werden wohl auch in diesem Jahr wieder am Baum hängen. Drei Tage vor Weihnachten ist das der Fall. Der Baum wurde bereits geliefert. Der passt nicht ins Auto. Drei Meter ist er hoch und zielt Jahr für Jahr die nach oben offene Diele.

Noch eine Tradition gibt es vor dem Weihnachtsfest. Nicole backt Plätzchen. Eigentlich backt die ganze Familie Plätzchen. Es ist eine Gemeinschaftsaktion. Denn die Sorten wurden aufgeteilt, später wird gemischt. Nicole zum Beispiel übernimmt die Butterplätzchen und das



Hinter der Nummer 13 verbirgt sich das Haus von Sängerin Nicole. Sie feiert Weihnachten wie Du und ich.

FOTO: NICOLE SEIBERT

Spritzgebäck. „Ich backe zusammen mit meinen Enkelkindern“, sagt die 59-Jährige. Ihre Schwester kümmert sich um die Vanillekipferl.

Weihnachten selbst ist dann auch Familiensache. „Da ist volles Haus, wir sitzen zu zwölf an einer langen Tafel“, beschreibt sie die Situation an Heiligabend. „Meine Mutter kommt auch“, fügt sie hinzu. Entspannt soll es sein am Fest. „Wir spielen und stoßen an auf die Gesundheit und unse-

re Lieben und denken an die, denen es nicht so gut geht.“ Noch entspannter geht es dann am zweiten Weihnachtstag zu. „Da ist nichts geplant, wir sind einfach nur zu Hause.“

Auf die Gesundheit anstoßen, das macht die Familie aus gutem Grund. War Nicole doch in den vergangenen Jahren an Krebs erkrankt (wir berichteten). „Jetzt ist alles gut, und wir hoffen, dass es so bleibt.“ Dass alles gut wird, das wünscht sie sich auch

für die Krisenherde in dieser Welt. Als sie 1982 mit „Ein bisschen Frieden“ den Grand Prix de Eurovision gewann, hätte sie nicht zu träumen gewagt, dass auch mehr als 40 Jahre später das Lied aktueller denn je ist. Auch wenn sie damals schon ausgesprochen hat, „was alle fühlten“, wie sie sagt.

„Ich singe aus Angst vor dem Dunkel mein Lied und hoffe, dass nichts geschieht“ zitiert sie eine Textzei-

le. Und sagt auch heute noch: „Es ist ein Lied, an dem sich die Leute festhalten.“ Noch heute und gerade heute werde sie immer wieder auf ihr berühmtestes Lied angesprochen. „Weil es leider irgendwo auf der Welt immer Kriege gibt.“ Wobei es den Menschen gerade besonders nahe gehe, denke man doch an die Kriege in der Ukraine und in Israel. „Da ist es gut, dass es solche Lieder gibt, die einem Trost spenden.“

Kuschelige Atmosphäre statt Dauerregen

Oberkircher Weihnachtsmarkt fand vor und in der Festhalle statt.

VON JENNIFER FELL

OBERKIRCHEN Witterungsbedingt zog der Weihnachtsmarkt des Vereins Oberkirchen am Samstag in und vor die Festhalle um. Der Stimmung tat das keinen Abbruch. Auch der Nikolaus schaute vorbei. Er sollte hinter dem Café Edelstein (vielen als Alte Schule bekannt) stattfinden, der Oberkircher Weihnachtsmarkt. Aufgrund des Dauerregens fiel kurzfristig eine andere Entscheidung: „Heute Morgen haben wir gemeinsam mit den zwölf Standbetreibern beschlossen, die Veranstaltung in und vor der Festhalle auszutragen“, berichtete Ortsvorsteher Bernd Kreutz (SPD), der ergänzte, dass insgesamt zwölf Anbieter vertreten seien, die meisten davon Vereine, aber auch Privatpersonen oder Unternehmen.

Vor der Halle war, geschützt durch Zelt pavillons, eine Art Marktplatz

der herzhaften Gerichte entstanden. Die Wanderfreunde der Osterpunkteten mit Rost- und Currywurst, die Pommes frites der JSG Freisen waren vor allem bei den jungen Besuchern beliebt, mit Spießbratenbrötchen lockten die Mitglieder der Volkshauskapelle, und bei der Oberkirchener Karnevals-gesellschaft (OKG) gab es Flammkuchen, wahlweise traditionell oder vegetarisch. Mit süßen Köstlichkeiten konnten sich die Gäste im Inneren der Halle eindecken. Während der CDU-Ortsverband Weiselberg Crêpes zubereitete, bot die DLRG Freisen schokolierete Obstspieße an, der Tennisclub Rot-Weiß Oberkirchen servierte Churros mit Zimt und Zucker und ein privater Anbieter kredenzte Bubble-Waffeln.

Auch in Sachen warme Getränke zeigten sich die Standbetreiber besonders kreativ. So war bei der Volkshauskapelle selbst gemachtes



Bei der OKG gab es eine Spezialität namens „Scharfer Nikolaus“, einen warmen Pflaumenlikör mit Sahne und Zimt.

Glühbier im Ausschank, beim Tennisclub konnte man Hot Hugo und bei der SPD Oberkirchen Lumumba genießen. Die OKG verkaufte nicht nur die „Glüh-Birne“ (Glühwein mit Birnensaft), sondern auch den „Scharfen Nikolaus“, der sich aus heißem Pflaumenlikör mit Sahne und Zimt zusammensetzte.

Die Chrisbar, ein privater Anbieter, war mit Winzerglühwein, dem „Sternenfeuer-Glühzauber“ (Roter Winzerglühwein mit Sternanis, Ingwer, Zimtstange und getrockneter Orangenscheibe) und mit dem „Goldenen Vanilleglanz“, einem Eierlikörpunsch, vor Ort. „Bei einer Weinprobe hatten wir die Schnaps-idee, die Weinkultur nach Oberkirchen zu bringen“, erzählte Christof Recktenwald, der zusammen mit seiner Ehefrau Wein, Glühwein

und Edeldestillate des Weingutes Wind in Eschbach an den Mann und die Frau brachte. Dabei legte er großen Wert auf die Feststellung, dass der von ihm angebotene Winzerglühwein eine Gutsabfüllung sei, also nur Weine des Weingutes Wind enthalte.

Dekorative konnten die Weihnachtsmarktbesucher ebenfalls erstehen. Rosemarie Alles bot gleich im Eingangsbereich der Festhalle selbstgefertigte Töpferarbeiten an, von Teelichthaltern über Engel bis hin zu Lichterhäusern. Ihr gegenüber hatte sich Carla Forster von der Holzidee GmbH positioniert, die – wie der Name des Unternehmens bereits vermuten lässt – Produkte aus Holz, etwa Elche, Pilze oder Schneemänner, im Gepäck hatte. Neben dem Saarland-Bierdeckel, nur echt mit Saarfant, konnte man bei ihr auch noch ein literarisches Werk entdecken: „In dem Buch ‚Märchen des Weiselbergs‘ habe ich alle Sagen des Weiselbergs zu

einem stringenten Märchen zusammengefasst. Die abgedruckten Zeichnungen stammen von meinem Mann und meinen Töchtern“, verriet Carla Forster und fügte hinzu, dass das von der Gemeinde Freisen herausgegebene und mit Fördermitteln realisierte Buch im Rathaus in Freisen erworben werden könne.

War der Betrieb zu Beginn der Veranstaltung um 18 Uhr noch überschaubar, füllte sich die Halle nach dem Ende der von Zweit- bis Viertklässlern der Grundschule Freisen-Oberkirchen mitgestalteten Vorabendmesse zusehends, zumal auch der Nikolaus auf der Bildfläche erschien. Nachdem ihm ein Chor aus Grundschulern zwei Weihnachtslieder gewidmet hatte, verteilte der Nikolaus Geschenktüten an die Jungs und Mädchen. Die zahlreich erschienenen Erwachsenen hingegen feierten – in kuscheliger Atmosphäre und unterhalten vom Musikverein Harmonie Oberkirchen – noch eine ganze Weile weiter.



Der Musikverein Harmonie Oberkirchen sorgte für die musikalische Unterhaltung.

FOTOS: JENNIFER FELL

Musikgemeinschaft will Brücken bauen

MARPINGEN (red) Die Musikgemeinschaft Alweiler-Marpingen lädt für den dritten Adventssonntag, 17. Dezember, 17 Uhr, in die Pfarrkirche Marpingen zu ihrem Adventskonzert.

Mit dem Thema „Musik baut Brücken“ möchten die Musiker unter der Leitung von Sabrina Werth eine Auswahl an bekannten, meditativen Titeln darbieten, die sehr gut in die vorweihnachtliche Zeit passen, wie eine Sprecherin der Musikgemeinschaft mitteilt. Das Motto des Konzertes wird hervorgehoben durch den Titel „Über sieben Brücken muss man geh'n“. Ein weltbekannter Song von Karat. Brücken überwinden Hindernisse und lassen Menschen zueinander finden. Gerade in der heutigen Zeit sei dies wichtiger denn je. Die ruhigen Titel „The Sound of silence“ (Klang der Stille) und „The book of Love (Das Buch der Liebe)“ sollen zum „In-sich-gehen“ anregen. Dazu passe sehr gut die Filmmusik von Avatar „I See you (Ich sehe dich)“. Der Eintritt ist frei.

Kino: „Fast perfekte Weihnachten“

ST. WENDEL (red) In Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten des Landkreises St. Wendel präsentiert das St. Wendeler Kino Neues Theater, Alter Woog 2, jeweils dienstags, 20 Uhr, Filme, die besonders Frauen ansprechen sollen. Am 19. und 26. Dezember wird die französische Komödie „Fast perfekte Weihnachten“ gezeigt. Der Eintritt kostet sechs Euro, so eine Sprecherin des Landratsamtes.

Karten: Telefon (0 68 51) 22 51.
www.my-movie-world.de



Bei der DLRG Freisen gab es schokolierete Fruchtspieße.

Produktion dieser Seite:
Melanie Mai
Jörg Wingertszahn